



Krebs der Bauchspeicheldrüse – Deutsche Krebshilfe und Deutsche Krebsgesellschaft informieren gemeinsam. Als erste gemeinsame Broschüre ist jetzt „Krebs der Bauchspeicheldrüse“ erschienen. Der Ratgeber beschreibt allgemeinverständlich Warnzeichen und Risikofaktoren dieser Erkrankung, erläutert Diagnostik, Therapie und Nachsorge und informiert über Hilfsangebote für Betroffene und Angehörige.

Im Rahmen der Serie „Die blauen Ratgeber“ haben die Deutsche Krebshilfe und die Deutsche Krebsgesellschaft die Broschüre „Krebs der Bauchspeicheldrüse“ nun als Neuauflage herausgebracht. Unterstützt wurden sie dabei vom Arbeitskreis der Pankreatektomierten e. V., einer Selbsthilfegruppe für Bauchspeicheldrüsenerkrankte.

Der Ratgeber ist bei der Deutschen Krebshilfe, Postfach 1467, 53004 Bonn, E-Mail: deutsche@krebshilfe.de kostenfrei erhältlich und kann im Internet unter www.krebshilfe.de und unter www.krebsgesellschaft.de abgerufen werden.

Informationsflyer „Patientinnen und Patienten ohne legalen Aufenthaltsstatus in Krankenhaus und Praxis“ – Die Bundesärztekammer hat in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) den Informationsflyer neu aufgelegt. Dieser Flyer soll Ärztinnen und Ärzten eine Orientierungshilfe für die Behandlung von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus bezüglich der rechtlichen Situation und bei Fragen der Kostenerstattung geben.

Der Flyer kann im Internet unter www.blaek.de → Service → Downloads heruntergeladen werden. Gedruckte Exemplare können beim Informationszentrum der BLÄK, Telefon 089 4147-191, E-Mail: Informationszentrum@blaek.de, kostenfrei angefordert werden.



Profiwissen für alle – Im Buch „Neues aus ... 2010/2011“, hat die Bayerische Landesärztekammer zum zweiten Mal alle medizinischen Titelthemen aus dem *Bayerischen Ärzteblatt* im Zeitraum Januar 2010 bis Dezember 2011 veröffentlicht.

Professionell aufgebaute Beiträge geben einen Abriss über die Neuerungen eines Fachgebietes oder Schwerpunktes. Der Fokus liegt auf dem Gebiet der Inneren Medizin, wobei weitere Gebiete, wie Chirurgie, Radiologie, Rechtsmedizin, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Rheumatologie und Endokrinologie, soweit differenzialdiagnostisch von Bedeutung und Bestandteil der allgemeinmedizinischen und internistischen Praxis oder Klinik, berücksichtigt wurden. Zahlreiche Farbfotos und grafisch aufbereitete Tabellen und Abbildungen bereichern

die Texte. In den Titelthemen des *Bayerischen Ärzteblattes* wird über neue Entwicklungen, Methoden, Leitlinien und Standards, neueste Studien, relevante Forschung, aktuelle Themen in der Diskussion und neue Pharmaka-Updates zu etablierten Pharmaka berichtet.

Das Buch kann gegen eine Schutzgebühr von 5,80 Euro (Überweisung nach Rechnungsstellung) bezogen werden. Bestellungen bitte per E-Mail an: aerzteblatt@blaek.de

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.

Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Gesundheitsfonds und Europäischer Fiskalpakt

Hierbei geht es um die Zahlungen des Bundes an den Gesundheitsfonds zur pauschalen Abgeltung der Aufwendungen der Krankenkassen für versicherungsfremde Leistungen im Umfang von 14 Milliarden Euro pro Jahr (§ 221 Sozialgesetzbuch V – SGB V). Für die Jahre 2013 und 2014 wird der Fonds um 2,5 beziehungsweise 2,0 Milliarden Euro gekürzt. Da die versicherungsfremden Leistungen im SGB V nicht näher spezifiziert sind, zum Beispiel Leistungen im Zusammenhang mit Schwanger- und Mutterschaft oder Krankenversicherungsleistungen für Kinder und Jugendliche, und lediglich pauschal abgegolten werden, sind willkürliche Neufestsetzungen – Kürzungen – des Umfangs der Zahlungen jederzeit denkbar. Diese Kürzung soll unter anderem zur Konsolidierung des Bundeshaushalts beitragen, die durch den Europäischen Fiskalpakt geboten ist. Der Pakt trat am 1. Januar dieses Jahres in 25 der 27 EU-Staaten in Kraft. Großbritannien und die Tschechische Republik haben ihn nicht unterschrieben. Die Unterzeichner müssen künftig nahezu ausgeglichene Haushalte vorlegen. Das jährliche, um Konjunktur- und Einmaleffekte bereinigte Staatsdefizit eines Landes darf 0,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) nicht überschreiten. Die Staaten sind verpflichtet, nationale Schuldenbremsen einzuführen und in ihrem Recht zu verankern. Der Europäische Gerichtshof soll überprüfen, ob die Staaten diese Schuldenbremse auch in nationales Recht umsetzen. Wer dem nicht nachkommt, kann verklagt werden und muss mit finanziellen Sanktionen rechnen. Die verhängte Geldstrafe soll nicht höher als 0,1 Prozent der Wirtschaftsleistung sein und ist an den Rettungsschirm ESM zu zahlen. Dieser wiederum kann nur von den Ländern in Anspruch genommen werden, die sich im Rahmen des Fiskalpaktes zur Schuldenbremse verpflichtet haben.

Zahl des Monats

134

gesetzliche Krankenversicherungen gab es Januar 2013 in Deutschland.

Quelle: BMG Monatswerte der gesetzlichen Krankenversicherung



Leitfaden zur Pflegeversicherung – Seit Januar 2013 profitieren insbesondere Menschen mit Demenz von Verbesserungen in der Pflegeversicherung. Die gerade erschienene 14. Auflage des *Leitfadens zur Pflegeversicherung* der Deutschen Alzheimer

Gesellschaft (DAIzG) informiert über die Neuregelungen und über alles Wissenswerte zu Leistungsansprüchen und ihrer Beantragung.

Die Broschüre soll es Angehörigen wie auch Profis erleichtern die zum Teil komplizierten Vorschriften zu verstehen und ihre Rechte durchzusetzen. In dem Band werden die für Demenzkranke bedeutsamen Bestimmungen hinsichtlich der Ansprüche, des Antragsverfahrens, der Begutachtung und des Widerspruchs ausführlich und verständlich dargelegt.

Der Leitfaden zur Pflegeversicherung – Antragstellung, Begutachtung, Widerspruchsverfahren, Leistungen, Ratgeber der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, 14. Auflage März 2013, 204 Seiten, kann zum Preis von 6 Euro bestellt werden bei:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V., Selbsthilfe Demenz, Friedrichstraße 236, 10969 Berlin, Telefon 030 2593795-0, Fax 030 2593795-29, E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de, Internet: www.deutsche-alzheimer.de.

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Bundesärztekammer unterstützt bundesweites „Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen“ – Das Hilfetelefon für Frauen ist auf der Grundlage des vom Deutschen Bundestag beschlossenen Hilfetelefontgesetzes beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit (BAFzA) in Köln eingerichtet worden. Unter der Telefonnummer 08000 116 016 stehen mehrsprachige Beraterinnen hilfesuchenden Frauen zu allen Formen der Gewalt kostenlos und rund um die Uhr zur Seite. Hörgeschädigte und Gehörlose können über einen Relay-Dienst in Kontakt mit den Beraterinnen des Hilfetelefontes treten. Weitere Informationen zum „Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen“ sind im Internet unter www.hilfetelefon.de zu finden.



Patienten für Rosacea sensibilisieren – neue Plakate für Arztpraxen. Rund vier Millionen Deutsche leiden an der chronischen Hauterkrankung Rosacea, die sich im Anfangsstadium durch anhaltende Gesichtsrötungen, oft auch durch Papeln und Pusteln im Gesicht äußert. Allerdings wissen viele Betroffene nichts von ihrer Erkrankung und suchen häufig zu spät einen Hautarzt auf.

Die Plakate können unter der E-Mail-Adresse info@rosacea-info.de angefordert werden. Weitere Informationen zu Rosacea gibt es auch im Internet unter www.rosacea-info.de, www.facebook.com/AktivGegenRosacea, www.youtube.com/AktivGegenRosacea



Anzeige

Viele können nur billig ...

WIR KÖNNEN ...

FORTBILDUNG
BERATUNG GARANTIE
APPLIKATION ISO
GÜNSTIGER PREIS EINWEISUNG WARTUNG
ERSATZGERÄT SERVICE
QUALITÄT
FINANZIERUNG

SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Die 7 Schmitt-Haverkamp-Sonotheiken und Service-Zentren:
Dresden, Erlangen, Leipzig, Memmingen, München, Straubing und Augsburg



Zentrale und Sonotheik:
Elsenheimerstraße 41, 80687 München
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30
E-Mail info@schmitt-haverkamp.de
Internet www.schmitt-haverkamp.de